Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.— ; im Ausland mit entsprechendem Postaufschlag.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 Vorm. 8–5 Uhr Nachm. Sonntags Vorm. 11–1 Uhr.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang. Aufl. 54,000 Stück.

Dresden, 1892.

Curt Heinsius, Dresden-N., Tieckstr. 27. Fernsprech-Amt II. 2100. Mehrjährige Garantie. Kostenfreie Probe. Geräuschlose Thürschliesser mit doppelter Luftentleerung. Gewaltz. Schliessen schadlos.

Photographische Apparate für Amateure. Preislisten gratis und franco. Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 35. Fernspr.-Amt I, No. 167.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner, gegründet 1825 von Dr. Struve, empfiehlt Salomonis-Essig (früher genannt Struve-Essig), anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig, prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887. Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften. Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Künstliche Zähne. Specialität Gebisse ohne Gaumenplatten. Plombirungen etc. Korecte Ausführung. Mässige Preise. Chr. Sörup, Zahnkünstler. 26 Wettinor-Str. 26!

Moritz Klingner, Augustusstr. 6 (Bazar de voyage) empfiehlt zur billigen und praktischen Reise Reise-Fournier-koffer als Unicum der Leichtigkeit, Solidität und Eleganz. Grösste Auswahl von Taschen-Necessaires etc.

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 207. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Oberstlieutenant v. Götz †. Sächsischer Gastwirthstag. Tagesgeschichte. „College Crampton." Modenbrief. Briefkasten. **Montag, 25. Juli.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Lüttich. Die Polizei verhaftete zwei deutsche Anarchisten, welche unter falschen Namen und mit gefälschten Legitimationspapieren reisten.

Pittsburg. Als der Direktor der Carnegie'schen Werke, Frick, in denen der Streik fortdauert, sich Nachmittags in seinem Bureau befand, trat ein Mann in dasselbe ein und gab ohne ein Wort zu sagen einen Schuß auf Frick ab; letzterer wurde schwer verwundet. Der Attentäter ist festgenommen. Derselbe nennt sich Bergmann oder Beckermann, ist Drucker, 21 Jahre alt, Russe von Geburt und seit 4 Jahren in Amerika ansässig. Bei seiner Vernehmung erklärte derselbe, er sei lediglich in der Absicht, Frick zu tödten, den er als einen Feind der Arbeiter ansehe, nach Pittsburg gekommen. Als Bergmann bei seiner Einlieferung in das Polizeikommissariat körperlich visitirt wurde, fanden sich in seinem Munde 2 Dynamitpatronen vor. Man nimmt an, daß er damit, wie seinerzeit der Anarchist Lingg in Chicago, sich selbst habe tödten wollen. Das Befinden Frick's ist, nachdem es gelungen ist, die Kugel aus der Wunde zu entfernen, ein leidlich befriedigendes.

Tanger. Der Kampf der Truppen des Sultans mit den Aufständischen dauerte den ganzen Tag und war sehr blutig. Er wurde mit wechselndem Erfolge geführt. Beide Parteien behaupteten schließlich ihre Stellungen. Die Generale des Sultans behaupteten Sieger geblieben zu sein.

New-York, 23. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅛, do. in New-Orleans 7.00. Schmalz loco 7.50, do. Rohe u. Brothers 8.40. Zucker (Fair refining Muscovados) 2⅞. Mais (New) per August 56⅛, pr. Septbr. 56⅜, per October 54. Rother Winterweizen loco 82¼. Kaffee (fair Rio-) Nr. 7. 12⅞. Mehl (Spring clears) 3.25. Getreidefracht 2¼. Kupfer 11.75. Rother Weizen per Juli 85⅞, per August 84⅝, per September 85⅜, per December 88⅝. Kaffee Nr. 7 low ord. per August 12.77, per October 12.32.

† **Bayreuth.** Die dritte Vorstellung von „Tannhäuser" war auch ausverkauft. Grüning, Scheidemantel, Wyborg und Meilhac leisteten Großartiges. Pilger-Chöre und Orchester unter Mottl waren vorzüglich; Dekorationen und Beleuchtung unter Obermaschinenmeister Krauich gingen ausgezeichnet. Zum Schluß allgemeiner großer Hervorruf.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** ist gestern früh 1 Uhr von Berlin in Pillnitz wieder eingetroffen. Der König besuchte Vormittags den Gottesdienst in der Schloßkapelle. Nachmittags 5 Uhr fand in Pillnitz Familientafel statt.

— Ihre Majestät die **Königin**, welcher der Aufenthalt im Seebade Scheveningen recht gut bekommt, trifft am 11. August wieder in Schloß Pillnitz ein. Fleißig unternimmt Ihre Majestät in Begleitung Ihrer Excellenzen Oberhofmeister v. Watzdorf und Oberhofmeisterin Frau v. Pflugk Ausflüge in die nächste Umgebung.

— Ihre Königl. Hoheiten **Prinz Georg** und Prinz Albert begaben sich vorgestern Mittag mit dem von Pirna 1 Uhr 13 Min. abgehenden Personenzuge, in welchem bereits ab Dresden Ihre Königl. Hoheit Prinzeß Mathilde nebst den Prinzen Johann Georg und Max Platz genommen hatten, nach Schandau und Herrnskretschen.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß **Friedrich August** trafen am Sonnabend Nachmittag von Wachwitz im Palais am Taschenberge ein und verblieben daselbst die Nacht. Gestern Vormittag wohnten die hohen Herrschaften dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und begaben sich alsdann nach Wachwitz zurück.

— Die Begräbnißfeierlichkeiten für den am Donnerstag dahingeschiedenen Schlachtenmaler Herrn Oberstlieutenant z. D. **Theodor von Götz** auf dem äußeren katholischen Friedhof fanden gestern Nachmittag 2 Uhr statt und boten das Bild einer ebenso einfachen wie würdigen und vornehmen Huldigung für den ausgezeichneten Künstler. Se. Majestät der König hatte den Flügeladjutanten Major v. Haugk entsendet; als Vertreter des Prinzen Georg war Rittmeister Freiherr v. Müller und Namens des Prinzen Friedrich August Rittmeister Freiherr v. Lindeman erschienen. Ferner wohnten der Königl. preußische Gesandte Graf v. Dönhoff, die Generale z. D. v. Funcke, v. Byern, v. Holleben gen. v. Normann, v. Tschirschky und Bögendorff, v. Nieseand, Excellenzen, der Stadtkommandant Larraß, Generalmajor v. Treitschke sowie viele aktive und inaktive Stabsoffiziere hiesiger und auswärtiger Truppentheile bei. Die Offiziere des 2. Königl. sächsischen Jäger-Bataillons Nr. 13 waren mit dem Kommandeur Oberstleutn. Blume erschienen; ferner die leidtragenden Verwandten und eine hervorragende Auswahl der hiesigen Künstlerschaft. Man bemerkte die Herren Prof. Schilling, Prof. Pauwels, Prof. Scholz, Herrn Königl. Galeriedirektor Prof. Woermann und eine große Anzahl von Kunstgenossen und Kunstfreunden. Vor dem Katafalk, der in der Kapelle des Friedhofes errichtet war, sprach zunächst Herr Kaplan Manfroni, indem er in längeren Ausführungen die vortrefflichen Eigenschaften des dahingeschiedenen Kriegers und Künstlers schilderte, seine Verdienste als Soldat und sein späteres liebenswürdiges und wechselseitig befruchtendes Wirken als Künstler und Kunstgenosse hervorhob. Herr Prof. Johannes Schilling legte darauf mit kurzen Worten im Namen der Königl. Akademie der Künste und der Königl. Galerie-Kommission einen Kranz vor dem Katafalk nieder, worauf Herr Prof. Kießling als Vorstand und im Namen der hiesigen Kunstgenossenschaft warme Worte zum Andenken des Künstlers sprach, der sich durch die malerische Verherrlichung der Thaten der sächsischen Armee hervorragende Verdienste um die einheimische Kunst erworben hat. Nach Beendigung dieser Feierlichkeiten nahmen 12 Unteroffiziere des Jäger-Bataillons Nr. 13, dessen Kommandeur der Verblichene zur Zeit des deutsch-französischen Feldzugs gewesen ist, den Sarg auf, und der Trauerzug setzte sich unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches in Bewegung, um am Grabe Ludwig Richter's vorbeiziehend den Verblichenen zur letzten Ruhestätte zu geleiten. In bewegter Stimmung ging hierauf die Versammlung auseinander, nachdem unter den üblichen Ceremonien der Sarg eingesenkt worden war. Die Exequien in der Kapelle des Friedhofes bildeten den Abschluß der ernsten und ergreifenden Feier.

— Das tagsüber am Sonnabend vorherrschend gewesene trübe und kühle Wetter, mit fortwährender Neigung zu Niederschlägen, ließ auf einen so ruhigen und schönen Abend, wie er in der That folgte, nicht schließen. Für das große **Elite-Concert** im **Wiener Garten**, welches zum Besten der, wie schon hervorgehoben wurde, stark in Anspruch genommenen Pensionskasse des Vereins „Dresdner Presse" arrangirt worden war, ist das ein rechtes Glück gewesen, denn der schöne Canzler'sche Garten, dessen Einrichtungen sich immer mehr vervollkommnet haben, war hocherfreulich reich und von den besten Kreisen unserer Stadt besucht. Es wurden u. A. bemerkt die Herren Bürgermeister Bönisch, Stadtrath Kunze, Generalkonsul Mankiewicz u. s. w. Ein so schöner Besuch ist ein umso glücklicheres Ereigniß für den Preß-Verein, als ihm sonst aus der Menge der Tausende, die der Himmel mit irdischen Gütern gesegnet und die dabei auch der Tagespresse im Allgemeinen zugethan sind, fast nie Etwas zugeflossen ist; eine namhafte Stiftung — ein solches Glückskind, wie es so viele andere Vereine durch sein plötzliches Erscheinen in Freude versetzt, ist zur Zeit bei ihm noch nicht eingekehrt. — Die Zusammenwirkung von vier trefflichen Militärkapellen, darunter die hier in Dresden zu Gast befindliche des Königl. Bayr. 4. Chevauxleger-Regiments „König" aus Augsburg, ergab einen musikalischen Genuß außergewöhnlicher Art. Im vierten Theile des Programms, den alle vier Kapellen, die genannte bayrische und ferner unsere Königl. Sächs. Kapellen vom 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12, vom Pionier-Bataillon und vom 2. Jäger-Bataillon Nr. 13, vereint ausführten, genoß man eine Tonfülle und imposant schöne Klangwirkung, wie sie eben nur selten geboten werden kann und außerordentlichen Beifall hervorrufen muß. Jede der Kapellen leistete in ihrer Art nur Gutes, und die Musikdirektoren, die Herren Marx, Baum, Schubert und Köpenick, dokumentirten auf's Neue, wie schon vielfach bei anderen Gelegenheiten anerkannt wurde, ihre glückliche Erfassungsgabe für die Kompositionen und die Vortragsweise. Es mußte jede der Kapellen gegenüber dem stürmischen Beifall zu Einlagen sich verstehen. Es war aber an diesem Abend mit der Musik allein nicht abgethan. Freunde und Gönner des Vereins hatten in dankbar anzuerkennender Weise Erzeugnisse ihres Gewerbefleißes gestiftet, durch deren Verloosung bez. Verkauf die Kasse des Vereins einen erfreulichen Zuwachs erfahren hat. Es hatte da die bewährte Pfefferkuchenfabrik von Gottlieb Bubnick in Pulsnitz ein großes Lager der beliebten süßen Kuchen aller Art und Form gespendet, deren Verloosung sich auch einer überaus lebhaften Theilnahme zu erfreuen hatte; eine Fülle herrlicher Rosen und sonstiger Kinder Flora's boten in liebenswürdiger Weise in Form von Bouquets u. s. w. die Blumenbazare von Voigt und von Hoyer — beide Geschäfte in hiesiger Hauptstraße —, sowie die Herren Kunstgärtner Mieth (Bergstraße) und Pressel (König-Johannstraße), während die großen Cigarettenfirmen Laferme und Jasmatzi durch Tabakspenden erfreuten. Die Bronzewaarenfabrik von Seifert (Wurzen) in der Pragerstraße hatte ganz reizende elektrische Beleuchtungsmuster ausgestellt und an verschiedenen Stellen aufgehängt, so dem Ganzen den Reiz besonderer Lichteffekte verleihend. Von Herrn Canzler war auch ein Wachenheimer Sekt-Ausschank errichtet worden, welchem, da dieser Sekt sich beim Trinken auf das Beste selbst empfiehlt, schließlich ganz wacker zugesprochen wurde. Der Vermittelung zur Erlangung aller der vorgenannten Gaben unterzogen sich in wirklich liebenswürdig bescheidener Weise eine Anzahl jugendfrischer hübscher junger Damen, deren freundlichem Wesen zu lieb wohl mancher Käufer selbst Das oder Jenes noch einmal erwarb, was er schon vorher gekauft. Musterhaft war, was der Kellner-Verein „Saxonia" leistete, dessen Mitgliedern ausschließlich die Bedienung übergeben war. Der schöne Abend zog sich bis ziemlich spät in die Nacht hin.

— Vorgestern Nachmittag fiel ein 6 Jahre altes **Mädchen**, welches am Elbkanal auf Altstädter Seite spielte, in das Wasser. Das Kind wurde zwar noch lebend wieder herausgezogen, verstarb jedoch kurze Zeit darauf; vermuthlich war es vom Schlag getroffen worden.

— In vorvergangener Nacht wurde ein in Striesen wohnhafter Zimmerpolier in der Nähe seines Wohnhauses von 2 jungen Leuten **überfallen** und mit einem Messer gestochen. Er erhielt Stiche in den Rücken, in den einen Oberschenkel und in die Hand. Dem Vernehmen nach ist es den Polizeiorganen bereits gelungen, die Attentäter auszumitteln und dingfest zu machen.

— Am Sonnabend den 23. d. M. sind von dem Abends 7.30 von Dresden-Altst. nach Chemnitz-Reichenbach i. V. verkehrenden Personenzuge bei der Ausfahrt aus dem Bahnhofe Niederwiesa einige Wagen **entgleist**. Irgend welche Verletzungen sind hierbei nicht vorgekommen und konnte der Zug nach erfolgtem Abhängen der entgleisten Wagen die Weiterfahrt alsbald fortsetzen.

— Einer anher gelangten Nachricht zufolge ist vorgestern in Kottbus der Bergmann Andreas **Körenz** aus Senftenberg aus dem gerichtlichen Gewahrsam **entwichen**, nachdem er zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt worden war. Er ist 1,72 Meter groß, von kräftiger Gestalt, hat blondes Haar, Vollbart und blaue Augen. Man vermuthet, daß er nach der Schweiz zu seinen Weg nehmen wird.

— Nach Aufzeichnungen der meteorologischen Station in Koburg nimmt das **heurige Jahr** unter den letzten zehn Jahren bezüglich der Trockenheit die dritte Stufe ein.

— Der Wirthschafts- und Mühlenbesitzer F. W. H. aus Uffenheim in Mittelfranken, welcher in einem Orte der Umgegend von Freiberg bereits ein auffälliges Verhalten gezeigt und dann den Bahnzug nach **Freiberg** ohne Fahrkarte benutzt hatte, war am 21. d. M. seines verstörten Wesens wegen der Polizei übergeben worden. Dieselbe wollte ihn bis zur Benachrichtigung der Familie H.'s, der er entronnen zu sein erklärte, in Verwahrung behalten. In der Nacht zum Sonnabend hat aber der offenbar Geistesgestörte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

— Nachdem am 21. d. in **Bautzen** im Hotel Lane der Vorstand des 6. sächsischen Gastwirthstages eine Vorstandssitzung abgehalten hatte, traten die Gastwirthe zur ordentlichen Generalversammlung zusammen. Zahlreiche Ehrengäste nahmen an den Verhandlungen theil. Zunächst betrat der Vorsitzende des Gastwirthsvereins in Bautzen, Herr Lohse, die Rednertribüne, um die zahlreich erschienenen Kollegen und die Ehrengäste in Bautzen herzlich willkommen zu heißen. Dann ergriff der Vorsitzende des sächsischen Gastwirthsverbandes, Herr Paul Konrad aus Leipzig, das Wort und dankte den Bautzner Kollegen, insbesondere Herrn Lohse Namens des Verbandes für die Mühe und Arbeit, die sie der Vorbereitung des Verbandstages gewidmet, der sich seinen Vorgängern würdig anreihen werde. Ferner dankte er der Stadt Bautzen und ihren Bürgern, die durch den reichen Schmuck der Straßen schon bezeugten, daß in Bautzen eine ausgesprochen schöne Gastfreundlichkeit herrsche. Nach einem Rückblick auf die Geschichte des Verbandes wies Herr Konrad darauf hin, daß der Verband seine Arbeiten nur im patriotischen Sinne betreibt und die Erfüllung seiner Forderungen auf durchaus legalem Wege erstrebt: nur solche Arbeit, die auf dem Gebiete des Rechts ausgeführt werde, könne zum Erfolg führen. Seine von höchstem patriotischen Gefühl getragene und mit vielem Beifall aufgenommene Rede schloß der Herr Vorsitzende Konrad mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den deutschen Kaiser und König Albert, sowie auf unsere Landesregierung. Hieran anschließend verlas Herr Konrad ein Huldigungstelegramm an Se. Majestät den König in Pillnitz, dessen Absendung beschlossen und sofort ausgeführt wurde. Um das Gedächtniß der im verflossenen Jahr durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder zu ehren, deren Zahl leider groß ist, erhob man sich von den Plätzen. Den den Ehrengästen dargebrachten Willkommengruß erwiederte in gleich herzlicher Weise Herr Bürgermeister Dr. Kaeubler, welcher die Gastwirthe Namens der alten Budissa bewillkommnete. Zur Tagesordnung übergehend, gab der Herr Vorsitzende verschiedene Eingänge bekannt. Eine erfreuliche Mittheilung folgte, dahin lautend, daß sich als 51. Verein der Gastwirthsverein zu Löbau dem Verbande angeschlossen habe. Den Bericht des Vorstandes erstattete Herr Händler-Leipzig. Das verflossene Jahr kann als ein Jubeljahr bezeichnet werden. Erstlich erreichte der Verband hinsichtlich der angeschlossenen Vereine die Zahl 50; er hatte die Freude, daß sich die Dresdner Vereine anschlossen, und vor Allem machte der Ausfall der Rothen Kreuz-Ausstellung zu Leipzig das Jahr zu einem Jubeljahr. Dieses glänzende Ergebniß fand Ausdruck in der dem Vorsitzenden, Herrn Konrad, durch Königl. Huld gewordenen Auszeichnung. An Zuwachs verzeichnet der Verband 7 Vereine und ca. 730 Mitglieder; er zählt, abgesehen von den Ehrenmitgliedern, 2736 Mitglieder. Nach der regen und erfolgreichen Thätigkeit des Vorstandes gedenkend, schloß der Redner seine Mittheilungen mit dem Wunsche, daß der Verband dereinst sämmtliche Vereine Sachsens in sich schließen möge. Es folgte der Kassenbericht, und nach erklärter Richtigkeit desselben Entlastung des Kassirers; gleichfalls entlastet wurde der Kassirer der schon erwähnten Ausstellung. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Ausführung der auf dem 5. Verbandstage zu Meißen gefaßten Beschlüsse. Herr Konrad theilte mit, daß analog den Beschlüssen die Ausführung erfolgt sei. Das Gesuch an den Landtag, betr. Eintragung der über Gastwirthe verhängten Strafen, insbesondere wegen Uebertretung der Polizeistunde, wodurch die Betroffenen oft schwere materielle Schädigung erlitten, sei abschläglich beschieden worden. Durchschlagenden Erfolg erzielte eine Petition hinsichtlich der Konsumvereine, wovon ein Schreiben des Herrn Minister von Metzsch Zeugniß ablegte. Ein an das Ministerium gerichtetes Gesuch betreffs über Lokale verhängter Militärverbote ist noch nicht beantwortet, da solches vor das Kriegsministerium gehört. Die Genehmigung steht jedoch zu hoffen. Sodann berichtete Herr Facius-Leipzig über einen Antrag des Vereins Leipziger Gastwirthe auf Abänderung der §§ 7 und 8 der Statuten, der veranlaßt wurde durch den Umstand, daß der deutsche Gastwirthsverband zu Berlin Unterverbände nicht anerkennt, weshalb es sich erübrige, daß der sächsische Verband die Beiträge von den Vereinen einziehe und nach Berlin sende. Schließlich wurde der Antrag, den Beitrag auf 50 Pfg. herabzusetzen, mit der Bestimmung, daß derselbe bis 15. Februar einzuzahlen und für das Anmeldejahr der volle Beitrag zu entrichten sei, einstimmig angenommen. Dasselbe geschah mit dem Antrag, sämmtliche Fremdwörter aus den Satzungen zu entfernen. Es wurde beschlossen, neue Satzungen ohne Fremdwörter herauszugeben, und der Vorstand ermächtigt, die sich etwa nöthig machenden gesetzlichen Abänderungen vorzunehmen. Besonderes Interesse erregte der von Herrn Fister-Leipzig erstattete Bericht über die Ausstellung für das Rothe Kreuz. Daß der Verein nur das hohe Ziel der Ausstellung, nicht das finanzielle Ergebniß derselben im Auge gehalten, ist bekannt und auch bewiesen durch die zahlreichen, namentlich Militärvereinen gewährten bedeutenden Eintrittsermäßigungen. Insgesammt besuchten gegen Eintrittsgeld 120,000 Personen die Ausstellung. Freikarten für die Dauer der Ausstellung wurden ca. 10,000 ausgegeben und für den einmaligen Besuch an Militärs rc. ebenfalls ca. 10,000. Die Tagesfrequenz betrug 25,000 bis 30,000. Der große Erfolg dokumentirt sich ferner in der Thatsache, daß sämmtliche deutsche Fürstlichkeiten, sämmtliche Ministerien, Militärbehörden u. s. w. die Ausstellung besuchten; alle Kriegsministerien Europas hatten Vertreter gesandt. Der gesammte Gewinn betrug 56,715 Mk. Für Truppenspeisungen wurden 30,000 Mk. aufgewendet. Verabfolgt wurden 60,000 Liter Essen. Ein verfügbar bleibender Ueberschuß von 20,715,40 Mk. wurde an milde Stiftungen rc. vertheilt; 8750 Mk. wurden für die kostenlose Verabfolgung des in 2 Monaten erscheinenden großen Ausstellungswerkes an fürstliche Persönlichkeiten, Ministerien, Behörden, Gastwirthsvereine rc. bestimmt. Zwei der treuen Mitarbeiter des Herrn Konrad wurden nun anläßlich des 6. Gastwirthstages in Anerkennung ihrer Verdienste um die Ausstellung ausgezeichnet: es wurde den Herren Fister und Rothe-Leipzig die goldene Verbandsverdienstmedaille am blauen Bande verliehen. Die silberne Medaille erhielten Herr Fischer-Meißen für die der Vorbereitung des 5. Verbandstages gewidmete Sorgfalt und Herr Lohse-Bautzen als Zeichen des Dankes für die zum Zustandekommen des jetzigen Verbandstages aufgewendete Mühe und Arbeit. Alsdann gedachte Herr Herold-Dresden des um den Verband so hochverdienten Vorsitzenden und brachte ein dreifaches Hoch auf ihn aus. Ueber die Beschlußfassung über die beitragsfreien Konventionen der bestehenden Gastwirthsverbände referirte Herr Jabin-Leipzig. Die Resolution, dem Verband Vollmacht zu ertheilen, im Hinblick darauf, daß der deutsche Verband keine Unterverbände anerkennt, nach Maßgabe der diesbezüglichen Abhandlung von Konrad solche Konventionen herbeizuführen, wurde einstimmig angenommen. Ueber die Bedürfnißfrage und gewerbliche Besteuerungen und deren Berechtigung sprach sehr eingehend Herr Konrad. Redner kam zu dem Schlusse, daß die Bedürfnißfrage von zwei Seiten zu betrachten sei. Wenn die Behörden, insbesondere die Lokalbehörden, das Bestreben hätten, möglichst wenig Concessionen zu ertheilen, so würden eines Theils zwar die am Orte bestehenden Gastwirthe in ihrer Existenz gefördert, anders sei es aber, wenn ein Wirth sein altes Lokal infolge Ablauf des Kontraktes verlasse, eine neue Concession nachsucht und diese dann nicht erhalte. Hier treten durch die Concessionsbeschränkung schwere Schädigungen ein. Vor Allem seien behördlicherseits bei der Concessionsertheilung die Zahl der Einwohner des Ortes, deren Gewohnheiten und die Vermögensverhältnisse am Ort, weiter aber auch die strengste Prüfung der Beschaffenheit der nachsuchenden Person nöthig. Auch auf diesem Gebiet mache sich die Gewerbefreiheit mit ihren nachtheiligen Folgen geltend und mache die Forderung des Befähigungsnachweises recht dringlich. Vor Allem sei aber die strenge Handhabung der Personenfrage zu fordern. Hauptsächlich müßten aber die Gastwirthe selbst zur Lösung der Frage durch energische Bekämpfung der Schmutzkonkurrenz beitragen. Redner besprach dann die auf dem Gewerbe ruhenden Steuern. Nach näheren diesbezüglichen Ausführungen wendete er sich zur Biersteuer als Hauptthema. Sie sei es, die so viel böses Blut mache. Weil Bier kein Luxusartikel, sondern Volksnahrungsmittel sei, müsse die Biersteuer so billig wie möglich sein. Der Redner legte am Schlusse seines sehr beifällig aufgenommenen Vortrages eine Resolution vor, die dahin geht, daß die Vertreter des Gastwirthsgewerbes gegen jede Ausnahmebesteuerung ihres Gewerbes, gegen Belastungen, die keinen anderen Gewerbetreibenden treffen, nachdrücklich Stellung nehmen. Der Gewinn sei im Gastwirthsgewerbe nicht derartig, daß er eine Ausnahmsbelastung ertrage. Namentlich seien die Gastwirthe verpflichtet, gegen die überhandnehmende kommunale Bierbesteuerung mit aller Entschiedenheit Stellung zu nehmen, da dieselbe ein schweres Unrecht bilde, in direktem Widerspruch zu den Gesichtspunkten der Reichsregierung stehe und die Herabminderung der Zölle für Gerste, Malz und Hopfen unwirksam mache. Die Biersteuer bedinge eine Erhöhung der Bierpreise und dies bedeute eine Belastung der unteren Volksschichten. Die Biersteuer sei ferner ein neuer Hinweis auf

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Trockenfütterung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/43.

SLUB
Wir führen Wissen.